

ERASMUS Erfahrungsbericht

Grunddaten:

Fakultät/ Fach	Erziehungswissenschaft / Lehramt für Primar- und Sekundarstufe
Jahr/ Semester	WiSe 15/16 3. Mastersemester
Land	Norwegen/ Oslo
(Partner) Hochschule/ Institution	Oslo and Akerhus University College of Applied Science HioA
Dauer des Aufenthaltes	5 Monate

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Schon während meines Bachelor Studiums, wollte ich mich unbedingt für ein ERASMUS Auslandssemester bewerben. Jedoch gab es viele private Umstände, sodass ich mich nicht bewerben konnte. Nachdem ich mein Bachelor erfolgreich absolviert hatte, wurde mir sofort klar, dass ich unbedingt noch ein Auslandssemester im Master machen muss. Es gab die Möglichkeit entweder an einer Partneruniversität zu studieren oder über ERASMUS ein Auslandssemester absolvieren zu können. Da ich nach dem Abitur für ein Jahr in Australien gelebt hatte, war natürlich die Begeisterung sehr groß an der Macquarie University studieren zu wollen. Auf der anderen Seite, wollte ich auch ein neues Land entdecken und dort meine akademischen Erfahrungen machen. Somit entschied ich mich für ein ERASMUS Auslandssemester.

Meine erste Wahl fiel auf die Universität in London. Es war schon immer ein Traum von mir dort zu studieren, aber da ich mich zu spät beworben hatte, gab es noch Restplätze. Die Herausforderung selbst, bestand nicht darin sich zu bewerben, sondern in der Organisation mit dem Kernpraktikum und zahlreichen anderen Modulen die Prüfungsleistungen erwartet haben, während der ersten Hälfte des Wintersemesters. Aufgrund der bewussten Entscheidung für ein Auslandssemester, musste ich disziplinierter sein als zuvor. Normalerweise verläuft das Kernpraktikum über ein halbes Jahr, während des Semesters besucht man einmal wöchentlich die Schule und in den Semesterferien sind es vier Wochen. Da ich aber nicht um ein Jahr verlängern wollte, habe ich mich entschieden das komplette Kernpraktikum innerhalb der drei Monate ab Oktober 2015 bis zu Beginn des Auslandssemesters parallel neben dem Studium zu machen. Die Bestätigung von HioA war die große Motivation, diese ganzen 3 Monate mit Disziplin zu absolvieren. Natürlich durfte man nicht die Finanzierung des Studiums in Norwegen außer Acht lassen, deshalb sollte man versuchen sich für das Auslandsbafög rechtzeitig zu bewerben. Hier muss ich sagen, dass November 2015 bei mir völlig ausgereicht hat. Das Amt hat eine Bestätigung von der Gastuniversität verlangt und diese habe ich innerhalb weniger

Stunden auch von der HioA sofort zugeschickt bekommen. Des Weiteren sollte man sich auch sobald die Bewerbung anfängt rechtzeitig für die Unterkunft in Oslo bewerben. Hierfür wird man aber auch von HioA nochmal benachrichtigt und es gibt eine ausführliche Beschreibung wie man sich bewirbt etc. Wenn man sich dann beworben hat, und ein Zimmer oder eine Wohnung bekommen hat, dann wird eine Kautions verlangt. Nachdem ich das 2.Kernpraktikum erfolgreich bestanden hatte, konnte ich beruhigt am 8. Januar.2016 nach Oslo fliegen. Über das Leben in Oslo und an der HioA wird in den nächsten Zeilen gleich mehr beschrieben.

Unterkunft

Am Morgen des 8. Januar. 2016 bin ich nach einem knapp zwei stündigen Flug in Oslo angekommen. Es war tatsächlich der kälteste Tag den sie in dem Winter hatten, es waren genau -21 Grad in der norwegischen Hauptstadt. Ein paar Tage zuvor, konnte man sich über die HioA Homepage für einen Abholservice anmelden, der dann einem zur Unterkunft bringt. Der Treffpunkt war hier der Meeting Point im Hauptbahnhof. Selbstverständlich musste man erst vom Flughafen dorthin gelangen. Man konnte zwischen dem Train Express oder der regulären Bahn entscheiden. Als Tipp, die Bahnfahrt verkürzt sich lediglich um fünf Minuten. Deshalb habe ich mich für den regulären Zug entschieden und musste für eine Fahrt ca. 90 NOK zahlen. Am Hauptbahnhof angekommen, war der Meeting Point direkt vor dem Burger King. Nach ca. einer halben Stunde, habe ich endlich andere ERASMUS Studenten kennengelernt und auch eine weitere Studentin die für den Abholservice verantwortlich war. Sie hatte uns eine Beschreibung gegeben, wie wir am besten zum SiO Center kommen, da sie uns nicht begleiten konnte.

Das SiO Center war die Anlaufstelle für alle Angelegenheiten der Unterkunft für Studenten in Oslo. Wir mussten ca. 15 Minuten fahren um zur Station Blindern zu gelangen. Ich hatte mich für ein Zimmer in einer Wohnung in Kringsja entschieden. Demnach musste ich meine Küche und mein Badezimmer lediglich mit einer Person teilen. Die Miete selbst hat ca. 330€ gekostet, da ich 25 Minuten vom Stadtkern entfernt gewohnt habe. Die Gegend ist im Winter sowohl in den Frühlingsmonaten wunderschön vor allem, wenn man fernab von der Stadt leben möchte. Nur ca. 10 Minuten in Fußnähe ist der schöne Sognsvann See vorzufinden. Im Winter ist er total zugefroren und der See sowie der Wald verwandelt sich in eine wunderschöne weiße atemberaubende Landschaft. Wenn man jedoch zentral wohnt, hat man selbstverständlich den Vorteil der Nähe zur Uni, sowie zur Innenstadt. Da ich mir aber nicht sicher war, ob ich Auslandsbafög erhalte, habe ich vorsichtshalber für die günstigere Variante entschieden.

Wenn man nur mit einer Person wohnt, hat man natürlich mehr Ruhe und man hat mehr Privatsphäre. Auf der anderen Seite, war ich oft bei meinen Freunden in St. Hanshaugen, die sich die Küche sowie die 4 Toiletten und Duschen mit 16 anderen Leuten geteilt haben. Ich muss gestehen, es ist tatsächlich halb so schlimm und es gibt die besten Kitchen Parties. Man lernt immer neue Menschen kennen, und es ist

eine gute Kombination von Privatsphäre und Socializing. Aber man muss immer für sich selbst entscheiden, und es auch von der finanziellen Situation abhängig machen.

Studium an der Gasthochschule

Damit die ganzen ERASMUS Studierenden einen guten Start in das HioA Life bekommen, hat das ganze International Team eine sogenannte Orientation week eingeführt. Am ersten Tag hat eine Einführung im Vorlesungssaal stattgefunden, in der nochmal die einzelnen Schritte zur Registrierung bei der Polizei genannt worden sind. Des Weiteren wurden verschiedene Wochenendausflüge sowie Veranstaltungen für alle Studierenden vorgestellt. Am Ende der Einführung hat man die Studierenden in sogenannte Buddy Groups eingeteilt, und während der ersten Woche haben sie an verschiedenen Group tasks teilnehmen können, um am Ende der Woche gewinnen zu können. Dies war die perfekte Gelegenheit, um mit den anderen internationalen Studierenden in Kontakt zu treten. Demnach ist die Ankunft an einem neuen Ort, schon viel einfacher gewesen. Hinzu muss hinzugefügt werden, dass das Team Internationales, immer erreichbar war und einem immer geholfen worden ist bei allen Angelegenheiten. Ein Höhepunkt der Orientation Week war die Veranstaltung „How to be Norwegian“ dies war ein Gastvortrag von Jullien S. Boureille, der ein Social guide gegeben hat bezüglich der unterschiedlichen Normen in Norwegen. Die Orientation week wurde mit einer großen Party im Keller der HioA beendet.

Das Studium an der Gasthochschule war sehr interessant und lehrreich. Es gab zwei Kurse zum Angebot, mein Kurs hatte den Namen „Multicultural Identity in a global world“ und hat von Dienstag bis Freitag stattgefunden. Der Kurs war in verschiedene Unterthemen unterteilt, sodass wir jeden Tag unterschiedliche Themen hatten. Dennoch gab es einen gemeinsamen Punkt, nämlich die Pädagogik in den verschiedenen Bereichen. Des Weiteren haben wir die Möglichkeit erhalten, ein vierwöchiges Praktikum an vier unterschiedlichen norwegischen Schulen durchführen zu können. Selbstverständlich mussten wir am Anfang per Email, unsere gewünschte Altersklasse angeben, sodass wir in den Klassen hospitieren durften, die zu unserem Studiengang gepasst hatte. Hierbei muss ich sagen, dass die HioA alles getan hat, um jeden seinen Wunsch zu erfüllen. Letzen Endes konnte jeder in seiner gewünschten Altersklasse, an den Schulen hospitieren und zum Teil auch unterrichten. Neben dem Angebot des Praktikums, war es den Dozenten auch wichtig, uns Studierenden die Stadt sowie die Kultur nahe zu bringen. Somit haben wir unterschiedliche Museen besucht, sowie an einer kleinen Stadttour teilgenommen.

Wie schon am Anfang erwähnt, war das Studieren an der HioA sehr interessant und lehrreich und mit viel Spaß verbunden. Selbstverständlich, gab es auch Prüfungsleistungen die wir abgeben mussten, um die 30 credit points zu erreichen. Am Anfang des Semesters, mussten die einzelnen Studierenden eine Präsentation über das eigene Herkunftsland halten. Daraufhin folgte ein Praktikumsbericht von ca. 7 Seiten und für den Abschluss eine weitere Hausarbeit von ca. 20 Seiten sowie eine

mündliche Abschlussprüfung. Trotz der vielen Leistungen innerhalb des Semesters, war alles machbar und man konnte immer mit den Dozenten reden und sie um Rat fragen.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Abschließend kann ich sagen, dass das ERASMUS Austauschsemester in Oslo, Norwegen eine wundervolle Erfahrung war. Die besten Erfahrungen hatte ich mit meinen neu gewonnenen Freunden gehabt. Die gemeinsamen Reisen, die wir zusammen innerhalb Norwegens sowie Europa gemacht haben und die legendären „Kitchen Partys“ sowie all die anderen Veranstaltungen in der wir gemeinsam feiern durften. Schlechte Erfahrungen habe ich kaum erlebt, bis auf den einen Fall, dass meine Klamotten im Wäscheraum des Studentenwohnheims geklaut worden sind. Ansonsten haben die positiven Erfahrungen dominiert und diese eine schlechte Erfahrung verschwinden lassen. Hiermit kann ich definitiv jeden dazu ermutigen, ein ERASMUS Semester in Norwegen zu machen. Das Land bietet eine wundervolle und atemberaubend schöne Landschaft an und man lernt viele liebe Menschen kennen. Nur Mut und lasst euch von der Kälte nicht abschrecken, mit dem Anblick auf die Polarlichter wird euch auch gleich wieder warm ums Herz.